

Die Südtiroler Gesellschaft für Politikwissenschaft und die EURAC-Institute für Minderheitenrecht und für Föderalismus- und Regionalismusforschung laden zur Buchvorstellung

## „Europäisierungsprozesse und ihre Auswirkungen auf Minderheiten“

Donnerstag, 17. März 2016 — EURAC library, 18 Uhr

Die Autorin **Katharina Crepaz** (Max Planck Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik, Technische Universität München) analysiert, wie sich die Europäisierung auf die Situation von Sprachminderheiten in “alten” und “neuen” EU-Mitgliedsstaaten auswirkt (Südtirol/Italien, Bretagne/Frankreich, Schlesien/Polen, Istrien/Kroatien).

Es führt ein: **Günther Pallaver** (Universität Innsbruck, Präsident von politika)



## Katharina Crepez

studierte Politikwissenschaft, Anglistik und Amerikanistik sowie Skandinavistik an den Universitäten Innsbruck und Wien und promovierte in Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck. Seit Juli 2015 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin (Post-Doc) am Max Planck Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik und am Lehrstuhl für Diversitätssoziologie der Technischen Universität München. Ihre Forschungsinteressen sind nationale Minderheiten, Europäisierung, zivilgesellschaftliches Engagement auf EU-Ebene und Partizipations- und Inklusionsprozesse.

“The Impact of Europeanization on Minority Communities” beschäftigt sich in vergleichender Perspektive mit den Auswirkungen von Europäisierungsprozessen auf verschiedene Minderheiten in “alten” und “neuen” EU-Mitgliedsstaaten. Anhand der Fallbeispiele der deutschsprachigen Minderheit in Südtirol, der bretonischen Minderheit in Frankreich, der deutschen Minderheit in Schlesien/Polen und der italienischen Minderheit in Istrien/Kroatien wird verdeutlicht, wie die Europäisierung die Situation von Sprachminderheiten in unterschiedlichen Kontexten beeinflusst. Der klassische Europäisierungsbegriff (Auswirkungen europäischer Politikprozesse auf die nationale und subnationale Ebene) wird dabei um eine “bottom-up” Komponente erweitert: Wie können Minderheiten die europäische Ebene für ihre Belange nutzen? Die Fallbeispiele zeigen auf, dass Europa trotz fehlender EU-Kompetenz im Bereich „Minderheiten“ als wichtiger Rahmen für die zukünftige Entwicklung gesehen wird und dass sich die Aktivitäten der Minderheiten auch auf die europäische Ebene verlagern.

